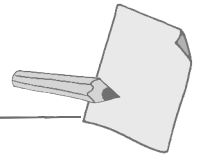


# Vorwort



Um einen erfolgreichen Unterricht gewährleisten zu können, braucht jede Lehrkraft ein reichhaltiges Repertoire verschiedener Methoden. Vor allem im komplexen Fach Deutsch gilt es, viele unterschiedliche Bereiche miteinander zu kombinieren.

Im vorliegenden Material werden **wesentliche Methoden** für den **Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“** vorgestellt.

Im Mittelpunkt sollen hierbei die **Kompetenzen** stehen, welche die Schüler\*innen **beim mündlichen Umgang mit Sprache** erwerben. Zudem treten die Kinder in **Interaktion** mit Mitschüler\*innen, sodass ein reger **Austausch über Gelerntes und über Lernwege** entsteht.

Die Methoden beinhalten alt bewährte Phasen und werden mit neuen Ideen kombiniert, um so einen möglichst großen Erfolg erzielen zu können.

Die einzelnen Methoden sind übersichtlich gegliedert in:

- **Vorbereitungen** (z. B. Material und Voraussetzungen, die Lehrer\*innen oder Schüler\*innen im Vorhinein erfüllen sollten),
- **Zielkompetenzen**
- **Durchführung** und
- **weitere Hinweise.**

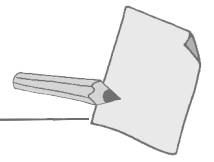
So werden eine möglichst schnelle Auswahl und Ausführung garantiert.  
**Passende Kopiervorlagen** lassen die vorgestellten Methoden sofort anwenden.

Viel Spaß und Erfolg beim Einsatz der Methoden und Materialien!

*Stefanie Pohlmann*

Download  
zur Ansicht

# 1. Casting für Theaterrollen



## Vorbereitung:

- Material: Sprechtext (KV 1), Bewerbungsmaske (KV 2)
- Wie bei einem echten Casting, gibt es verschiedene Rollen. Der\*die Regisseur\*in leitet das Casting, drei Regieassistent\*innen stehen ihm\*ihr zur Seite, je drei Kinder bewerben sich auf die Rollen von Tommy und Annika. Die restlichen Kinder bilden das Publikum, das am Schluss über die Bewerber abstimmt.



## Zielkompetenzen:

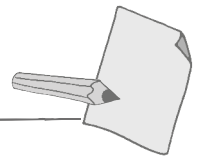
- ➔ Die Kinder versetzen sich in eine bestimmte Rolle.
- ➔ Die Kinder interpretieren eine Rolle, indem sie diese durch verschiedene Ausdrucksformen verdeutlichen.
- ➔ Die Kinder beobachten andere im szenischen Spiel und beschreiben die Wirkung.

## Durchführung:

1. Gemeinsam mit allen Kindern werden zunächst die Sprechszene (KV 1) und die Bewerbermasken (KV 2) durchgesehen. Die Bewerbermaske wird daraufhin ausgefüllt. Wichtig ist, dass das Aussehen der Figuren nicht dem Aussehen der bekannten Figuren aus der Fernsehserie entsprechen muss. Außerdem muss hier besprochen werden, dass beim Film ein bestimmtes Aussehen (z. B. geflochtene Zöpfe) auch über die Maske herbeigeführt werden kann.
2. Es werden ein\*e Regisseur\*in und drei Regieassistent\*innen bestimmt. Aus den restlichen Kindern werden je drei Jungen und Mädchen gewählt, sie sich auf die Rollen bewerben. Diese arbeiten mit je einer Regieassistentin und der kopierten Sprechszene in ein anderes Zimmer bzw. auf den Flur. Dort üben sie den Text ein.
3. Der Regisseur\*in mit allen restlichen Kindern (dem Publikum) im Klassen-

Download zur Ansicht

## 2. Theater-Rallye



### Vorbereitung:

- Material: Auftragskarten (KV 3); mehrfach kopiert, Wortkarten (KV 4)
- Die Methode eignet sich wunderbar dafür, die Kinder an das szenische Spiel heranzuführen. Es kann als Grundlage einer Theater-AG oder vor dem Einstudieren eines Theaterstücks innerhalb der Klasse verwendet werden.
- Für Station 4 müssen die Wortkarten von KV 4 kopiert, laminiert und zerschnitten werden. Sie werden in drei verschiedene Beutel sortiert.



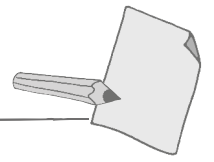
### Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder versetzen sich in eine bestimmte Rolle.
- ➔ Die Kinder interpretieren eine Rolle, indem sie diese durch verschiedene Ausdrucksformen verdeutlichen.

### Durchführung:

1. Die Auftragskarten werden stationsweise im Klassenzimmer (evtl. zusätzlich auf dem Flur) verteilt. Die Klasse wird in Kleingruppen aufgeteilt, sodass sich in jeder Gruppe maximal fünf Kinder befinden.
2. Die Kinder werden auf die Stationen aufgeteilt und erhalten für jede Station 10 bis 15 Minuten Zeit. Wenn sie ein vorher vereinbartes Signal (Klingel, leise Musik) hören, gehen sie zur nächsten Station und bearbeiten diese.
3. Nach zwei bearbeiteten Stationen treffen sich alle Kinder zu einer Zwischenreflexion, bei der folgende Fragen bearbeitet werden sollten: Was haben wir bisher gelernt? Was hat uns Spaß gemacht? Wo hatten wir Probleme?
4. Anschließend kehren alle Kinder wieder in ihre Gruppen und bearbeiten weitere Stationen. Am Ende der Rallye präsentieren die Gruppen die Ergebnisse vor der Klasse, die sie an

### 3. Maschinenbau



#### Vorbereitung:

- Die Methode dient vor allem dazu, die Zusammengehörigkeit zu festigen.
- In jeder Gruppe sollten vier bis sechs Kinder zusammenarbeiten.
- Beispiele für Maschinen: Sockenanziehmaschine, Kitzelmaschine, Zahnputzroboter, Dosenöffner, Einschenkautomat, Gemüseschneider



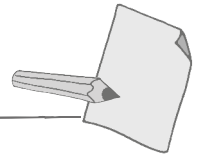
#### Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder versetzen sich in eine bestimmte Rolle.
- ➔ Die Kinder stimmen sich ab, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

#### Durchführung:

1. Zunächst überlegen sich die Kinder jeder Gruppe, welche Maschine sie bauen möchten. Diese kann frei erfunden sein oder aber in Wirklichkeit existieren.
2. Ein Kind beginnt damit, sich einen Bewegungsablauf mit passendem Geräusch zu überlegen. Es führt diesen Ablauf immer wieder aus, sodass ein zweites Kind nahtlos daran anknüpfen kann. Es muss deutlich werden, dass die einzelnen Maschinenteile zusammengehören und aufeinanderfolgend arbeiten.
3. Sobald alle Kinder Teil der Maschine sind, beschleunigt die Maschine ihr Tempo. Das erste Kind gibt dazu das Tempo vor. Bei einem plötzlichen „Stopp“-Ruf muss die Maschine sofort innehalten.
4. Wichtig ist, dass jedes einzelne Kind seinen Bewegungsablauf und das gemachte Geräusch während des gesamten Ablaufs beibehält.
5. Die Gruppe stellt sich gegenseitig ihre Maschinen vor und begründet, was ihnen

## 4. Einen Witz inszenieren



### Vorbereitung:

- Material: Beispielwitz (KV 5), Requisiten
- Die vorbereitende Hausaufgabe besteht darin, dass sich die Kinder zwei bis drei Witze suchen, die sie erzählen möchten, und die sie auch gut nachspielen können. Der Witz sollte eine gewisse Länge haben und eine Art „Geschichte“ erzählen.



### Zielkompetenzen:

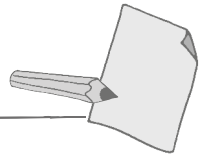
- ➔ Die Kinder versetzen sich in eine bestimmte Rolle.
- ➔ Die Kinder überlegen sich selbst die Inszenierung eines Witzes.

### Durchführung:

1. Mit den mitgebrachten Witzen üben die Kinder das gegenseitige Erzählen von Witzen. Sie gehen dazu in Kleingruppen zusammen und geben sich gegenseitig ein faires Feedback.
2. Aus den mitgebrachten Witzen werden diejenigen ausgesucht, die man am besten nachspielen kann. Es können auch die Beispielwitz der Kopiervorlage KV 5 verwendet werden. Die Schüler\*innen bilden dazu den Witzen entsprechende Gruppengrößen. Die Kinder können passende Requisiten suchen und verwenden.
3. Sie üben den Witz so lange ein, bis sie bereit sind, ihn vor Publikum zu spielen. Die Lehrkraft steht beratend zur Seite und gibt, wenn nötig, einige Hilfestellungen.
4. Am Schluss wird eine Witzshow abgehalten, bei der jede Gruppe ihren Witz den anderen Kindern oder auch anderen Klassen vorspielt. Nach den einzelnen Witzen geben sich die Kinder gegenseitig ein positiv formuliertes Feedback.

Download zur Ansicht

## 5. Werbespot



### Vorbereitung:

- Material: „Werbespot-Slogans“ (KV 6), Requisiten, „Wir erfinden einen Werbespot“ (KV 7)
- Im Vorfeld sammeln die Kinder bekannte Slogans von Werbeprodukten und notieren diese auf dem AB (KV 6). Hierbei werden sie vor allem im Fernsehen, im Radio, aber auch in Werbeprospekten fündig. Die gefundenen Slogans sollen helfen, einen eigenen Slogan für das erfundene Produkt zu finden.
- Besonders gewinnbringend ist es, wenn man das Erfinden eines Werbespots an das Ende einer Sequenz setzt, die sich mit dem Thema Werbung beschäftigt.



### Zielkompetenzen:

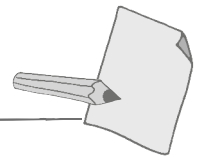
- ➔ Die Kinder versetzen sich in eine bestimmte Rolle.
- ➔ Die Kinder überlegen sich selbst die Inszenierung eines Werbespots.

### Durchführung:

Die Kinder gehen zu dritt oder viert in Gruppen zusammen. In folgenden Schritten kommen sie zusammen zu einem gemeinsamen Werbespot. Für Notizen verwenden sie das Arbeitsblatt KV 7.

1. Die Kinder erfinden ein neues Produkt. Was kann das neue Produkt? Wie sieht das neue Produkt aus?
2. Die Kinder finden einen passenden und werbetächtigen Namen für das Produkt.
3. Die Kinder erfinden einen Slogan für ihr Produkt. Zur Unterstützung verwenden sie die vormals gefundenen Werbeslogans.
4. Die Kinder überlegen sich, welche Situation im Werbespot gespielt werden soll.

## 6. Improvisationstheater: Die besondere Party



### Vorbereitung:

- Die Kinder sollten mit dem Improvisationstheater vertraut sein. Man braucht dazu keine Requisiten, alles kann im Improvisationstheater vorkommen. Drückt ein Schauspieler beispielsweise seine Müdigkeit aus, kann man ihm eine imaginäre Matratze bereitlegen. Es gibt also grenzenlose Möglichkeiten. Deswegen ist es auch für die Zuschauer eine besonders unterhaltsame Variante.
- Die Methode ist für vier bis sechs agierende Kinder geeignet. Die restlichen Kinder bilden das Publikum.



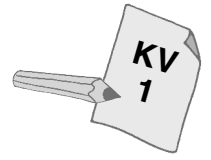
### Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder versetzen sich in eine bestimmte Rolle.
- ➔ Die Kinder überlegen sich Besonderheiten für ihre Rolle und versuchen diese darzustellen.

### Durchführung:

1. Ein Kind aus der Gruppe wird als Gastgebende\*r bestimmt. Die restlichen Gruppenmitglieder spielen die Partygäste, die jeweils eine bestimmte Eigenart haben, die sie von den anderen Partygästen unterscheidet (z. B. Hamster, Fahrrad, Fähnchen).
2. Der\*die Gastgeber\*in verlässt den Raum. Jeder Partygast wählt sich zwei bis drei Zuschauer und bespricht mit ihnen, welche besondere Eigenart er verkörpern sollte und wie er diese am besten darstellen bzw. darüber sprechen könnte, ohne sie zu verraten.
3. Während das Improvisationsspiel damit beginnt, dass der\*die Gastgeber\*in die Party vorbereitet, treffen die Gäste nacheinander ein und benehmen sich ihrer Eigenart entsprechend. Der\*die Gastgeber\*in muss während des Spielens erraten, welche Eigenart er\*sie hat.

## Sprechttext: Szene zwischen Tommy und Annika



Sie sprechen darüber, dass die Villa Kunterbunt neu bewohnt ist.

**Tommy:** Wollen wir das Mädchen besuchen, das in die Villa Kunterbunt gezogen ist?

**Annika:** (ängstlich) Ich weiß nicht.  
Wir kennen sie doch überhaupt nicht.  
Was, wenn sie uns nicht mag?

**Tommy:** Na, komm schon. Das wissen wir erst, wenn wir sie besucht haben.  
Da steht sogar ein großes Pferd im Garten.

**Annika:** (erfreut) Ein richtiges Pferd? Glaubst du, sie lässt mich mal darauf reiten?

**Tommy:** (genervt) Woher soll ich das wissen?  
Da musst du sie schon selbst fragen.

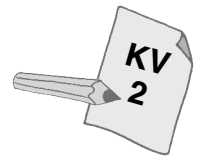
**Annika:** (entschlossen) Gut, dann bleibt uns wohl nichts anderes.  
Lass uns zur Villa Kunterbunt gehen.

**Tommy:** (triumphierend) Wusste ich's doch, dass du dabei bist.

Download  
zur Ansicht



# Bewerbungsmaske



## Annika-Darstellerin: Was wird von ihr erwartet?

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Sprechweise: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Eigenschaften: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

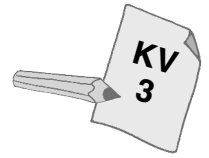
Tommy-Darsteller: Was wird von ihm erwartet?

Aussehen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Download  
zur Ansicht**

# Auftragskarten



## 1) Kostüme

Lies dir die folgenden Personenbeschreibungen durch. Suche dir eine aus und überlege genau, welche Kleidung und welche Accessoires die Person anhaben sollte, damit es zu ihrer Rolle passt.

Achte hierbei auf jedes noch so kleine Detail. Es ist alles wichtig.

- Mädchen, das einen großen Klavierauftritt vor sich hat
- Junge, der in seiner Bande der Chef ist
- Mädchen, das mit dem Zug zu den Großeltern reist
- Junge, der auf dem Weg in ein Ferienlager ist
- Bürgermeister, der eine Rede halten soll
- Fußballtrainer am Spielfeldrand



## 2) Mimik und Gestik

Lies dir die unten aufgeführten Adjektive durch. Suche dir ein Adjektiv aus und versuche es durch deinen Gesichtsausdruck (Mimik) und deine Gestik darzustellen. Die anderen in deiner Gruppe sollen erraten, welches Adjektiv du ausgesucht hast. Dann ist ein anderes Kind an der Reihe.

erschrocken – hilflos – erfreut – fröhlich – aggressiv – vorsichtig – erleichtert – zufrieden – unzufrieden – enttäuscht – sorgenvoll – nervös – unruhig – ängstlich – furchtlos – schüchtern – wütend – beleidigt – zornig – höflich



## 3) Text, Text, Text



## 4) Improvisationstheater

Geht paarweise zusammen. Vor euch liegen drei Säckchen (Wer?, Was?, Wo?).

Zieht aus jedem Säckchen eine Wortkarte. Die Karten beantworten euch, wo eure Szene spielt, wer daran beteiligt ist und was geschehen soll.

Überlegt euch nun eine kurze Spielszene zu euren Kärtchen.

Schreibt euch den Text auf, übt die Szene ein und spielt sie dann euren Mitschülern vor.

Versucht, nicht nur den Text zu lesen, sondern auch wirklich zu spielen (Mimik, Gestik).



## 5) Freier Blick

Beim Theaterspielen gibt es ein paar wichtige Grundregeln, damit das Publikum jeden Schauspieler gut sehen kann:

- Du schaust immer zum Publikum.
- Du verdeckst keinen anderen Schauspieler.
- Du achtest darauf, dass dich kein anderer Schauspieler verdeckt.

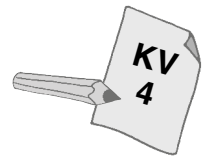
Bestimmt eine kleine Fläche als Bühne und entscheidet, auf welcher Seite das Publikum sitzt. Ein Kind ist Regisseur, alle anderen sind Schauspieler. Sie laufen durcheinander über die Bühne und spielen pantomimisch, aber immer so, dass die Zuschauer sie sehen können. Wenn der Regisseur „Stopp!“ ruft, frieren alle Schauspieler in der Position ein, in der sie sich gerade befinden.

Der Regisseur geht daraufhin im Publikumsraum hin und her und überprüft, ob jeder überall zu sehen ist. Wechselt dann die Rolle des Regisseurs.

## 6) Pantomime

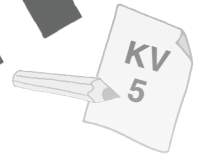
zur Ansicht

# Wortkarten



Wer?	Was?	Wo?
Vater und Sohn	Essen kochen	in der Küche
Lehrer und Schüler	basteln	im Klassenzimmer
zwei Nachbarn	Elfmetertraining	im Wald
Räuber und Polizist	Picknick	am Strand
Mutter und Vater	Streit	im Sandkasten
Fußballer und Trainer	Karten spielen	auf dem Fußballplatz
Chef und Angestellter	einkaufen	auf der Baustelle
Mutter und Tochter	Roller fahren	in der Eisdielen
zwei Freunde	spazieren gehen	auf der Straße

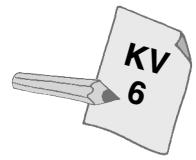
## Beispielwitze



Der fünfjährige Sven hat noch nie ein einziges Wort gesprochen. Eines Tages sagte er am Mittagstisch: „Es fehlt Salz in der Suppe.“ Erschrocken bis ins Mark schauen sich die Eltern an. Nachdem der erste Schreck überwunden ist, fragt die Mutter mit zittriger Stimme: „Sven, warum hast du das die ganze Zeit nichts gesagt? Wir waren so voller Sorge.“ Darauf Sven: „Warum sollt ihr? Bis jetzt war das Essen ja O.K.“

Ein Mann läuft mit einem Pinguin auf dem Arm durch die Stadt.  
Passant: „Wo haben Sie den denn her?“  
Mann: „Ist mir so zugelaufen! Was meinen Sie: Was soll ich mit ihm machen?“  
Passant: „Gehen Sie doch mit ihm in den Zoo!“  
Nach ein paar Stunden treffen sich die drei wieder.  
Passant: „Aber ich sagte ihnen doch, gehen Sie mit ihm in den Zoo!“  
Mann: „Waren wir ja, jetzt gehen wir ins Kino.“

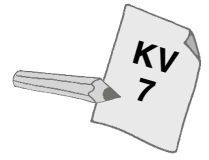
# Slogans für bekannte Werbeprodukte



Produkt	Slogan
Gummibärchen	„... macht Kinder froh ...“

**Download  
zur Ansicht**

# Wir erfinden einen Werbespot



<b>So heißt unser neues Produkt:</b>	
<b>So sieht unser Produkt aus:</b>	<b>Das kann unser neues Produkt:</b>
<b>Diesen Slogan verwenden wir in unserem Werbespot:</b>	
<b>Das ist die Situation, die in unserem Werbespot gespielt wird:</b>	
<b>Das ist der Text, der in unserem Werbespot gesprochen wird:</b>	

**Download  
zur Ansicht**